

# Bright Nights

Von cu123

## Kapitel 35: "Ein Name"

Bright Nights (Teil 35)

Titel: Bright Nights

Teil: 35/x

Autor: cu123

Email: [mail-cu@freenet.de](mailto:mail-cu@freenet.de)

Fanfiction: Weiß Kreuz

Kommentar: So, heute mal ein Stück aktuelle Handlung... so zur Abwechslung und damit ihr nicht vergesst, was eigentlich los war ^^#

Disclaimer: not my boys, no money make... (wer würde für so was auch zahlen... außer Glorry - Also her mit dem Pic! \*lach\*)

Greetings:

@Andromeda: Mia, jetzt haste aber echt alle Rekorde geschlagen ^^# Das muss ja eine Feier gewesen sein... \*den Kopf schüttel\* Mal gucken, was gibt's heute... magst du Milka? \*lach\* Nun ja, es ist ja nicht so, dass ich kein Mitleid mit Sebastian hätte, aber irgendetwas musste ja passieren, damit es zu den späteren Entwicklungen kommt \*räusper\* Und nein, ich habe noch keine Plätzchen gebacken... das scheint sich bei uns dieses Jahr ein bissl hinzuziehen o.O

@Tam-Tam: \*lach\* Hatte mich schon gewundert, wer da plötzlich einen Commi schreibt ^.^ Ich saß noch nie an nem PC mit Linux und werde das jetzt bestimmt auch nicht mehr ausprobieren wollen \*gg\* Ich freue mich riesig, dass dir meine Version von Schus Vergangenheit gefallen hat \*Verbeugung mach\* Und wenn du jetzt wieder ein bissl mehr Zeit hast, kannst du ja an deinen FFs weiterschreiben, nicht wahr? \*lieb guck\*

@akiyama: Hallo zurück ^^ Und danke, dass du Tam-Tamchen an deinen Compi gelassen hast \*grins\*

@Arigata: Du schaffst es doch immer wieder mich zu überraschen ^\_\_\_\_~ Wie hast du es nur geschafft, diesmal so früh an den Commi zu denken? \*verwundert frag\* \*snicker\* Und was soll hier heißen, dass Schu fies ist?!? Das stimmt doch überhaupt nicht... er ist einfach ein Opfer der Umstände (die ich geschaffen habe \*ehe\*) Tja, da ich noch nicht allzu viele Versionen gelesen habe, wie Schu zu seinem Namen gekommen ist, musste ich mir wohl oder übel selber was ausdenken ^^

@Maike: Ich hatte auch geguckt, als sie die Story noch nicht mal am Abend freigeschaltet hatten... aber vielleicht wollten die von Mexx auch mal zum Weihnachtsmarkt \*zwinka\* Das muss man doch verstehen ^^ Und was es mit der Klinik auf sich hat, wird weiter unten verraten... du weißt schon, von wegen Verknüpfungen von Gegenwart und Vergangenheit \*hoff dass ich den Überblick behalte\* ^^°

@Alector13: Also Alec, Schu weiß überhaupt nichts mehr! ^^°°° Genau das sollte eigentlich mein letzter Satz im vorherigen Teil ausdrücken \*drop\* Und keine Sorge, ich kläre schon noch auf, was in Schus Kopf vorgegangen ist, als die Sache mit Kara passierte... ich hoffe es kommt nicht allzu unlogisch rüber o.O Nächsten Sonntag dann \*nick\* Und thanx dass du bei HJ weitergeschrieben hast \*freu freu freu\* Werde mir den Teil heute noch durchlesen ^^ und sicher auch meine Meinung zu abgeben \*grins\*

@Jennifer\_sama: Hm, anfangs hatte ich diesen Song gar nicht eingeplant, da kannte ich ihn nämlich noch gar nicht ^^ Aber als ich ihn das erste Mal gehört hatte, dachte ich, dass er doch perfekt zu dem Kapitel passt... okay, bis auf ein paar winzige Punkte, aber ansonsten... ^^ Tja, so ist das nun mal... in der Regel bemerken die Leute zu spät was wirklich ablief, darauf haben sich schon viele Dramen aufgebaut ^~ Wie es aussieht wird Schu jetzt nicht mehr so ‚böse‘ empfunden wie anfangs \*freu\*

@Glorry: Wie versprochen ist die Mail dieses Weekend fertig geworden ^^ Inzwischen müsstest du sie ja im Kasten haben \*nick\* Ich hoffe du hast bald ein bissl Urlaub, so spät wie du meistens nach Hause kommst, muss deine Ausbildung ja ziemlich stressen o.O

@Shatielthefirst: Früher aufstehen? Warst du den Tag nicht in der FH? Da hättest du dir höchstens früher nen PC sichern sollen \*zwinka\* Freut mich doch immer wieder zu hören, dass du von der Geschichte begeistert bist \*lach\* Nu ja, die kommenden Teile finde ich schwach geschrieben, aber ich kann ja hoffen, dass sich das wieder bessert ^^° Wie du siehst hat sich das Wochenende mal wieder eingestellt, wäre ja auch ein Ding, wenn nicht \*snicker\* Und, ist sie inzwischen mit JaG durch?

@Devil: Mensch, wann musst du denn zur Arbeit, wenn du um diese Zeit noch einen Commi schreiben kannst? Da sitze ich schon längst vor meinen Aufträgen... o.O Aber nett von dir, dass du extra früher aufgestanden bist ^^ \*dir Gummibärchen reich da du den ersten Commi geschrieben hast\* Und noch jemand der Mitleid mit Schu hat \*freu\* Dann könnt ihr ja nicht mehr ganz so schlimm finden, was er später getan hat \*grins\* ^~ Dann mal wieder viel Spaß mit dem neuen Teil ^^ Diesmal geht's aber nicht so dramatisch zu...

## Teil 35 "Ein Name"

Ruhe überkam ihn, als er sich zurücklehnte, die Augen schloss. Für diesen Moment schaffte er es, sich von allen äußeren Einflüssen abzuschotten. Irgendwo hinter seiner Stirn kündigte ein dumpfes Pochen beginnende Kopfschmerzen an, doch noch hoffte er, dass sie nicht zum Ausbruch kommen würden. Er wusste, dass er gerade Schwäche

zeigte, etwas, dass er sich selten erlaubte. Doch ohne diese Pause hätte er vielleicht zu wenig Kraft um weiterzumachen.

Nicht weit entfernt wusste er Omi, der diesmal wahrscheinlich wirklich warten würde, voller Ungeduld und Sorge. Es erschien ihm sicher unfair, nicht zu Nagi zu dürfen, doch das war keine Gedankenlosigkeit von Seiten der Ärzte, sondern nur eine notwendige Sicherheitsvorkehrung.

Naoe-san würde sicher auch bald da sein und er fragte sich, wie dieser der derzeitigen Unwissenheit seines Sohnes gegenüber treten würde. Gestern stand der Mann noch selbst viel zu sehr unter Schock, als dass er lange bei Nagi hätte ausharren können und war erst mal in ein Hotel geschickt worden, da er schlecht nach Hause gehen konnte. Er seufzte so leise, dass der Laut kaum an sein eigenes Ohr drang, zwang die Überlegungen dann in den Hintergrund.

"Bist du müde?"

Violette Augen wurden aufgeschlagen, musterten ihr Gegenüber. Crawford hatte hinter seinem Schreibtisch Platz genommen, erwiderte seinen Blick reglos. Müde... Nein, das traf es nicht ganz, auch wenn er die letzte Nacht nur wenig geschlafen hatte. Dazu war Ken viel zu unruhig gewesen, der sich laufend von einer Seite auf die andere gewälzt hatte, immer wieder aus Alpträumen hochgeschreckt war. Keine Müdigkeit, sondern tiefgreifende Erschöpfung hielt ihn gefangen. Dieser Fall höhlt ihn innerlich aus, riss Stücke seines Selbst heraus und ließ ihn schwach und hilflos zurück. Sein Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten löste sich mit jedem Todesfall mehr auf, nahm ihm die Zuversicht. Und doch musste er Stärke zeigen, durfte nicht aufhören daran zu glauben, dass sie es schaffen würden. Denn wenn er aufgab, war alles verloren.

Er schüttelte verneinend den Kopf, begegnete der Sorge, die sich nun auf dem Gesicht des Amerikaners abzeichnete, mit einem schwachen Lächeln. "Ich habe nur über Nagi nachgedacht." Und das war nicht einmal eine Lüge. "Sind Sie sicher, dass er sich wieder erinnern wird?", wiederholte er seine Frage, die er schon vorhin, auf dem Weg zurück ins Büro, gestellt hatte.

Und wieder nickte Crawford. "Es kam zwar unerwartet, aber andererseits ist diese Abwehrreaktion in einem solchen Fall nichts Ungewöhnliches. Der Schock so kurz nach der Schwester auch noch die Mutter zu verlieren, war wahrscheinlich zu groß für ihn. Wenn man seine Reaktion auf den Tod seiner Schwester berücksichtigt, müsste er sich recht schnell wieder erholen."

Eine kurze Pause folgte, dann sprach der Amerikaner weiter.

"Ich frage mich, ob bei diesem Vorfall noch irgendetwas anderes mit hineingespielt hat..."

Überrascht von der letzten Aussage runzelte er die Stirn. "Was meinen Sie damit?"

"Nagis Kräfte sind abrupt freigeworden und obwohl er sie wahrscheinlich nicht willentlich lenken konnte, waren sie sehr konzentriert gewesen und erscheinen mir nachträglich gesehen nur als ein Aufflackern. Dass es mit - relativ gesehen - wenig Zerstörung einherging, ist ungewöhnlich, was vermuten lässt, dass er zumindest unterbewusst ein anderes Ziel hatte." Crawford nahm die Brille ab, strich sich einige schwarze Strähnen aus der Stirn. "Vielleicht hatte er wieder eine Vision -"

"Und diesmal hat er möglicherweise den Mörder gesehen!", schnitt er dem Älteren das Wort ab.

Dieser lachte jetzt leise, schüttelte den Kopf. "Seit wann bist du denn so impulsiv?" Dann kehrte der Ernst zurück, sowohl in die braunen Augen, als auch in die tiefe Stimme. "Unsere Untersuchungen haben ergeben, dass Nagi ,nur' ein Telekinet ist,

sogar ein sehr begabter, sobald er gelernt hat mit dieser Fähigkeit umzugehen. Diese Visionen, von denen du mir erzählt hast, dürfte er gar nicht haben. Womit wir uns jetzt ziemlich sicher sein dürfen, dass der Gesuchte ihn absichtlich an bestimmten Ereignissen teilhaben lässt. Und wodurch auch die Vermutung Bestätigung findet, dass unser Mörder gewisse Begabungen hat, höchstwahrscheinlich ein Telepath ist... Der Andere verstummte, zögerte einen Moment, als wollte er seine Folgerungen nicht laut aussprechen, als würden sie erst dadurch Wahrheit werden können. Dann aber straffte er sich. "Ich befürchte, dass Nagi ,dabei' war, als seine Mutter getötet wurde. Wenn es so war, hebt er sich wohl seine Kräfte, ob nun bewusst oder nicht, für eine einzige Konfrontation auf. Dann war die Zerstörung, die er bei seinem Elternhaus angerichtet hat, nur ein Vorgeschmack dessen, was noch zum Ausbruch kommen wird."

"Und wie wollen Sie erklären, was gestern im Krankenhaus geschah?", verlangte er zu wissen, hoffend, dass seine Befürchtungen, die nach dieser Erläuterung laut wurden, nicht zutrafen, dass Crawford etwas übersehen hatte.

Der Ältere musterte ihn zuerst nur stumm und als er den dunklen Augen begegnete wusste er genau, dass der Andere erkannte was in ihm vorging. "Ran, das widerspricht ganz sicher nicht meinen Vermutungen. Es war einfach ein unbewusster Energieabbau, vielleicht zum Selbstschutz..."

Sie schwiegen.

"Was würde es für Nagi bedeuten, wenn er alle Kraft einsetzt, die er aufbringen kann?" Er gab nach, stellte endlich die eine Frage, die ihn wirklich beschäftigte.

"Das können wir nicht abschätzen. Vielleicht passiert ihm gar nichts, außer dass er etwas erschöpft sein wird. Aber es kann auch sein, dass er sich solange verausgabt, bis sein Körper versagt."

Bei dieser Aussicht zuckte er zusammen und in seinem Inneren ballte sich ein kalter kleiner Knoten aus purer Angst zusammen. Nagis Schicksal ging ihm näher, als er es sich jemals bei einem anderen Fall erlaubt hatte. Zu viele alte Wunden waren aufgebrochen, zu viele Erinnerungen wachgerufen worden. Er hatte sich selbst gesehen in diesem Jungen, der völlig fassungslos beobachten musste, wie sein Leben ganz einfach in Stücke brach. Er musste den Mörder einfach finden - und mit ihm die Erklärung für das Geschehene. Wenigstens ein Stückchen Verstehen im Angesicht dieser brutalen Gleichgültigkeit gegenüber dem Wert eines jeden Menschenlebens.

"Wollen Sie ihn einsperren - zu seinem eigenen Schutz?" Die Worte kamen bitter über seine Lippen, hinterließen einen schalen Nachgeschmack. Er war sich schließlich bewusst, dass der Amerikaner keine Schuld an allem trug. Und trotzdem griff er ihn an.

"Ran..." Sanfte Aufforderung lag in Crawfords Stimme, zwang ihn von seinen Händen aufzusehen, zu denen sich sein Blick verirrt hatte. "Sei ehrlich, was würdest du tun, an Nagis Stelle - und an meiner?"

Seine Finger krampften sich ineinander, als würden sie sich um jemandes Hals legen - und zudrücken. "Ich würde den Mörder suchen, egal was es mich oder andere kostet..." Ein kurzer schuldbewusster Gedanke an Ken, doch er störte nicht die Gewissheit, die jedes einzelne Wort durchtränkte. Ja, wenn er gewusst hätte, dass jemand \_Schuld\_ am Tod seiner Schwester hat, hätte er ihn nicht nur gesucht sondern auch gefunden - und ihn eigenhändig umgebracht. Kälte ging mit diesen Überlegungen einher, eine Kälte, die sein Inneres abzutöten drohte und er schauderte als ihm bewusst wurde, dass ihn selbst ein solches Ziel ganz sicher viel gekostet hätte.

Und das machte es ihm einfach, auch die zweite Frage zu beantworten. "Es ist wirklich besser, wenn Nagi keine Chance bekommt auf eigene Faust loszuziehen. Er ist viel zu jung, als dass er die Folgen auf sich nehmen darf." Eine Entscheidung, die ihm vielleicht nicht zustand, die er nichtsdestotrotz aber traf. "Er muss hier bleiben." Crawford nickte. "Und du solltest so schnell wie möglich deine Arbeit zu Ende bringen." Die braunen Augen hielten ihn regelrecht fest und mühelos verstand er die Worte, die ungesagt blieben. Ja, er würde seine Arbeit tun. Das hier war kein Rachefeldzug, sondern ein Fall, den es aufzuklären galt. Und wenn er abgeschlossen war, musste jeder von ihnen weiterleben mit dem Wissen um das, was geschehen war. Der Ältere sah Verstehen und Einverständnis in den violetten Augen aufglimmen und als hätte er nur darauf gewartet, beugte er sich leicht zu ihm vor. "Ich habe einen Namen für dich."

~~~~~

Ein monotones Summen erfüllte den Raum, schien an den Wänden abzuprallen, immer wieder und sich so zu vervielfältigen. Als er vorhin aufwachte, war es ihm nicht aufgefallen, doch jetzt hatte er keine Ablenkung und die Geräusche der Apparaturen, die ihn umgaben, trieben ihn ganz allmählich in den Wahnsinn. Wenn doch wenigstens Omi da wäre. Doch dieser Wunsch wurde ihm nicht durch eine gute Fee erfüllt, er blieb weiterhin allein. Sein Kopf war wie in Watte gepackt, erlaubte ihm keine klaren Gedanken. Zähflüssig bewegten sich irgendwelche Erinnerungen, versuchten an die Oberfläche zu kommen, sanken aber wieder zurück, ehe er sie erkennen konnte. Warum war Omi vorhin zusammengezuckt, warum war er überhaupt hier? Es musste einen Grund geben, doch er schaffte es einfach nicht länger darüber nachzudenken. Sein Blick schweifte durch das kaum möblierte Zimmer, blieb am Fenster hängen. Durch das Glas und die Stäbe hindurch konnte er ein Stück blauen Himmels erkennen. Was ihn prompt zurück zu Omi führte. Er hatte in seinen Augen Angst erkennen können, Furcht vor etwas, so tiefgreifend, dass es selbst seinem Freund nicht gelang das zu verbergen, obwohl dieser soviel Übung darin hatte. Und diese Angst war eindeutig mit ihm selbst verbunden gewesen. Er wandte den Kopf, beobachtete die Linien auf dem einen Monitor, ihr gleichmäßiges auf und ab. Es ging etwas Hypnotisierendes davon aus, aber dadurch, dass er sie beobachtete, begann sich der Rhythmus zu ändern. Hastig wandte er den Blick ab, da er keine Lust auf einen weiteren Besuch des Arztes hatte.

Er machte die Augen zu, doch das gestaltete die ganze Angelegenheit auch nicht interessanter und so ließ er es bleiben. Zum Glück wies die Decke ein paar Löcher auf und er begann sich damit zu vergnügen diese zu zählen - auch wenn das Vergnügen eher zweifelhafter Natur war. Nach einer Weile fand er heraus, dass es viel mehr Spaß machte die Punkte zu verbinden, so wie er es sonst bei den Sternen machte, auf der Suche nach den verrücktesten Bildern.

Er runzelte die Stirn. Bilder? Irgendetwas stimmte an diesem Gedanken nicht. Nein, es waren keine Bilder, sondern Buchstaben. Buchstaben, die an der Wand Worte formten. Er konnte sie genau vor sich sehen. Es waren weiße Wände gewesen, beschmiert mit Rot. Kopfschmerzen begannen leise zu pochen, warnten ihn davor sich weiter darauf zu konzentrieren. Doch er kam nicht mehr davon weg. Warum Rot? Das war wichtig, da war er sich ganz sicher. Der Raum, er musste sich nur an den Raum erinnern. Und dann stand es plötzlich ganz klar vor seinen Augen. Die Küche, das Blut,

seine Mutter. Und das alles überlagert von dem Blick, der ihm aus dem Spiegel entgegen gesehen hatte.

Seine Gefühle fuhren Achterbahn, rissen ihn mit sich. Diese grünen Augen hatten dem Mörder gehört - und er würde ihn finden. Gewissheit, bar jeden Zweifels, erfüllte ihn. Er würde es schaffen, weil nur dieses Ziel ihm genug Kraft gab weiterzumachen.

Zu deutlich erinnerte er sich noch an den Sog des Abgrundes, in den er gestern gestürzt war. Er hörte den verlockenden Ruf immer noch. Doch er würde ihm nicht nachgeben. Er hatte etwas Besseres zu tun und da war jemand, den er auf keinen Fall verlieren wollte.

Seine Stirn war schweißnass, als sich das heftige Klopfen seines Herzens wieder beruhigt hatte und obwohl er tief durchatmete, schien er kaum genug Luft zu bekommen. Für einen Moment dachte er, dass jemand hereinstürmen würde um nachzufragen was los war, doch glücklicherweise geschah das nicht. Auf einmal war er von tiefgreifender Müdigkeit erfüllt und diesmal handelte es sich dabei nicht um dieses medikamenteninduzierte Gefühl irgendwie davon zu schweben, sondern um ehrliche Erschöpfung, die ihn kaum noch die Augen offen halten ließ. Aber dazu zwang ihn ja auch niemand.

Das schmale Jungengesicht entspannte sich zu einem Lächeln und etwas Farbe kehrte in die blassen Wangen zurück. Dann schlossen sich die Lider über dunkelblauen Augen und er schlief ruhig ein.

~~~~~

"Einen Namen?" Er war so überrascht, dass er es lediglich schaffte die gehörten Worte nachzuplappern. Nach Kudous Tod hatte er kaum noch Hoffnung gehabt, dass die Spuren, die er am Sonntag im Wald gefunden hatte, noch zu irgendetwas führen würden. Doch wie es schien, hatten sie wenigstens dieses Mal etwas Glück gehabt. Er fing sich wieder, wagte es nicht, die neuerwachte Hoffnung sich auf seinem Gesicht abzeichnen zu lassen.

Crawford hielt seinem nach mehr Informationen verlangenden Blick mühelos stand, gab dann freiwillig nach, ein leichtes Lächeln zeigend, das um die Mundwinkel spielte. Dann verblasste die Belustigung und ließ nur Ernst zurück.

"Wie zu erwarten war, haben wir keine DNS-Vergleichsprobe gefunden. Allerdings gab es da ein paar Aufzeichnungen, laut denen der Sohn eines Mitarbeiters mal hier untersucht wurde. Die ungewöhnliche Haarfarbe und natürlich auch Kudous Notizen über die Aussagen des Tabakhändlers haben dafür gesorgt, dass wir uns vor allem auf Ausländer konzentriert haben. Der erwähnte Mitarbeiter war aus Deutschland angeworben worden, da er dort eine Studie herausgebracht hatte, die das Vorhandensein parapsychischer Kräfte nicht gerade ablehnte. Dank dieser Ansicht wurde er von seinen Kollegen danach gemieden und als Spinner verlacht. Da er aber nebenbei ein ausgezeichnete Neurologe war, ist er genau der richtige Mann für unsere Einrichtung gewesen."

"Und worauf läuft das nun hinaus?" Die Ungeduld war deutlich herauszuhören, doch vor Crawford war es auch nicht erforderlich diese zu verbergen. Dieser hätte jede Verstellung sowieso durchschaut.

"Nun, wie gesagt, einmal hatte er seinen Sohn mitgebracht und dieser hatte orange Haare. Zudem war es ein Junge, was wichtig sein dürfte, da die Probe eindeutig von einem Mann stammte - und auch alles andere wies bisher auf einen Mann als Täter

hin." In den braunen Augen blitzte es auf, als der Amerikaner sah, dass er nicht wirklich überzeugt war. "Aber ich denke am meisten dürfte dich interessieren, dass dieser Junge ein Telepath ist - und schon damals ziemlich stark war."

Er holte tief Luft als er diese letzte Information aufnahm. Das konnte wirklich die richtige Spur sein. "Und weiter?", hakte er dann fast hastig nach.

"Als er fünfzehn war, ist sein Elternhaus abgebrannt und außer ihm ist seine ganze Familie umgekommen. Man fand ihn völlig verstört in der Nähe der Überreste."

"Hatte er etwas mit dem Brand zu tun?" Dieser Gedanke kam abrupt und er sprach ihn aus, bevor er darüber nachdenken konnte. Kaum hörte er seine Worte, traf ihn ein Stich des schlechten Gewissens, da er einfach gleich das Schlimmste annahm, doch eine leise Stimme in ihm verteidigte diese Ansicht. Leise, aber hartnäckig.

"Dafür gab es keine Beweise", beantwortete Crawford seine Frage. "Ich denke, das ist jetzt auch nicht das wichtigste. Was ich herausgefunden habe, dürfte dir erst einmal weiterhelfen. Der Rest liegt bei dir."

Und dann hatte er endlich einen Namen und wollte nur noch zurück aufs Revier, um ihn zu überprüfen.

TBC

Oh man, ich hoffe das war jetzt kein allzu großes Wirrwarr o.O  
Bis nächste Woche, cu ^-^ \*winkz\*